

herzoglichen Forstakademie Eisenach ist der naturwissenschaftliche Hauptlehrer an dieser Anstalt, Hofrat Professor Dr. Walter Migula in den Wartestand versetzt worden. Migula hat zahlreiche botanische Arbeiten veröffentlicht. Viele Entomologen werden seine in der „Sammlung Göschen“ erschienenen Katechismen einzelner Gebiete der Botanik oder auch seine Excursionsflora kennen.

---

### Vorgeschlagene Mitglieder.

Als neues Mitglied wird vorgeschlagen:

durch Herrn J. Alfken:

Herr Amtsrichter **P. Blüthgen**, Köslin a. Pers.;

durch Herrn Dr. Paul Sch ul z e:

Herr Oberförster **M. Stricker**, Maiwaldan b. Hirschberg i. Schles.,

Herr **Chr. Bollow**, Charlottenburg, Weimarer Str. 9,

Herr Geh. Sanitätsrat **Dr. Bock**, Erfurt, Dammweg 3, II,

Herr Leutnant **Hering**, Inf.-Regt. 378;

durch Herrn H. Soldanski:

Herr Landrichter **Kurt Ohnesorge**, Charlottenburg, Oranienstr. 10.

---

### Rezensionen und Referate.

An dieser Stelle finden im allgemeinen die Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden und von welchen der Bücherei der Gesellschaft ein Exemplar für die Besprechung überwiesen wird.

Brun, R. Die Raumorientierung der Ameisen und das Orientierungsproblem im allgemeinen. Eine kritisch-experimentelle Studie; zugleich ein Beitrag zur Theorie der Mneme. — Jena (Fischer) 1914. 234 S., 51 Textabb.

Das vorliegende Buch macht es sich zur Aufgabe, das schwierige Problem der Raumorientierung bei Ameisen auf eine festere theoretische Grundlage zu stellen, unter kritischer Berücksichtigung der umfangreichen Literatur darüber, besonders der Ansichten von Cornetz und der entgegengesetzten von Santschi, sowie zahlreicher, eigener Beobachtungen.

Im allgemeinen Teil werden die psychophysiologischen Grundlagen der Orientierung im Raum im allgemeinen behandelt, wobei der Verf. seine psychologische Terminologie, im wesentlichen die, welche von Semon in die Biologie der mnemischen Erscheinungen eingeführt sind, festlegt, weiterhin diese Grundlagen betreffs der Ameisen im besonderen.

Der spezielle Teil enthält 12 Versuchsreihen mit ungefähr 150 Einzelversuchen, und zwar über das „Polarisationsphänomen“, die Orientierung auf Ameisenstraßen, auf Durchgangsstrecken und

auf Einzelwanderung, veranschaulicht durch zahlreiche graphische Darstellungen, welche sich auf die Aufzeichnung der von den Ameisen zurückgelegten Wege beziehen.

Es ist nicht möglich, den außerordentlich reichen Inhalt der interessanten Arbeit, die keine leichte Lektüre ist und eine gründliche Beschäftigung mit ihrem Gegenstand verlangt, in Kürze anzugeben. Eine immerhin aber auch noch mehrere Seiten umfassende Zusammenfassung wird vom Verf. am Schluss selbst gegeben.

„Wir können sagen, daß die Raumorientierung besonders der höheren Ameisen ein sehr komplizierter Vorgang ist, wobei je nach Umständen verschiedenen Sinnesgebieten angehörende, individuell, d. h. plastisch mnemische Komplexe bald für sich allein, bald (häufiger) kombiniert zur Ekphorie und Homophonie mit den entsprechenden Komplexen der Außenwelt gelangen. In der Vielseitigkeit ihrer Orientierungsmittel, und ganz besonders in der den waltenden Umständen außerordentlich geschickt angepaßten Anwendungsweise derselben verraten die Ameisen plastische Fähigkeiten, welche denen der übrigen sozialen Hymenopteren kaum nachstehen, ja, sie teilweise wohl übertreffen.“ Stitz.

---

Entomologisches Jahrbuch. 25. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1916. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Dr. Oskar Krancher, Leipzig. Mit vielen Original-Abbildungen und einem Inseraten-Anhange. Leipzig (Frankenstein & Wagner) 1916. Preis Mk. 1.60.

Das schmucke Jubiläumsbändchen bringt, abweichend von den meisten früheren Jahrgängen, nur allgemeine Sammelanweisungen. Einen Rückblick über die Entwicklung der Entomologie seit dem Erscheinen des 1. Jahrgangs gibt Meixner; recht beachtenswert scheint mir auch seine Beschreibung neuer Zuchtgeräte. Die Ausführungen von Meder über entomologische Sprachdummheiten treffen in sprachlicher Hinsicht zweifellos das richtige, dürften aber von denen, die mit den augenblicklich geltenden Nomenklaturregeln durch dick und dünn gehen, kaum unangefochten bleiben. Über *Lepidopteren* handeln 8 Beiträge, von denen die literarische Studie Dalla Torres über Parthenogenesis dauernden Wert haben dürfte. Gillmer bespricht von den *Spingiden* Anhalts *Daphnis nerii* und *Sphinx ligustri*. Auf einer bunten Tafel bildet Bander mann *Deilephila euphorbiae* ab. nov. *Krancheri* ab, versäumt aber, anzugeben, welche Merkmale als Charakteristika der Form gelten sollen. Der coleopterologische

Teil bringt Sammelberichte, darunter einen von Dorn aus Flandern, ferner Mitteilungen von Wradatsch über die Lebensweise von *Aptinus bombardae* und *Siagonium humerale*. Eine sehr hübsch gezeichnete Abbildung ziert den Reichertschen Aufsatz über *Carphotricha pupillata* (*Trypetide*). Nett zu lesen sind auch Haupts „Hymenopteren-Jagden“. Der Humor kommt zu seinem Recht in Schirmers „Traum“ und Haupts „Freind Willem“. Wenn ich schliesslich noch der Bücherbesprechungen gedenke, so glaube ich das wichtigste aus dem Inhalte berührt zu haben. Alles in allem kann die Beschaffung des handlichen Werkchens den Sammlern empfohlen werden.

Günther Quiel.

Paul Blaschke. Die Raupen Europas mit ihren Futterpflanzen, ein vollständiger Raupenkalender mit einer lepidopterologischen Botanik. Annaberg i. Erzgeb. Grasers Verlag (Richard Liesche). I. Teil, Raupenkalender. 264 S., 6 Tafeln. II. Teil, Beschreibung der Futterpflanzen mit Angabe der an denselben lebenden Raupen. 75 S., 28 Tafeln.

In der **Einleitung** werden kurz, aber ausreichend besprochen: Bau der Raupen, Lebensweise der Raupen und Feinde derselben, die Verpuppung, Zucht der Schmetterlinge aus Eiern und Raupen, Aufsuchen der Raupen, Aufsuchen der Puppen, Krankheiten der Raupen. Ebenda wird ein systematisches Verzeichnis der Schmetterlingsgattungen mit Angabe der charakteristischen Kennzeichen der Raupen der einzelnen Familien und Gattungen gegeben.

In dem dann folgenden **I. Teil, Raupenkalender**, werden die europäischen Raupen mit Angabe der Futterpflanzen und des Verbreitungsgebiets nach ihrer Erscheinungszeit, monatsweise geordnet, ausführlich beschrieben, wobei auch für das Aufsuchen der Raupen wertvolle Bemerkungen über die Lebensweise, z. B. „Frühest nur nachts, am Tage unter den Blättern der Futterpflanze versteckt“, angefügt werden. Auch Angaben über das Überwinterungsstadium, Art und Weise der Verwandlung, Zeit der Entwicklung, Gestalt, Farbe und Ablage der Eier fehlen nicht. Bei Arten, deren Erscheinungszeit sich auf mehrere Monate erstreckt, findet sich die ausführliche Besprechung beim ersten Monat und bei den folgenden ein Hinweis auf diese Besprechung, was das Aufsuchen unbekannter Raupen wesentlich erleichtert. Die Reihenfolge innerhalb der Monate folgt dem System. Die beigegefügt deutschen Namen der Falter sind wertlos und sollten in einer folgenden Auflage wegfallen, soweit es sich nicht um gebräuchliche, sondern, was meistens

der Fall ist, um neu eingeführte und bei ihrer Unbeholfenheit und mangels deutlicher Charakterisierung des Tieres nie ins Gedächtnis des Lesers übergehende Namen handelt. Wer wird, um nur ein Beispiel anzuführen, Lust verspüren für *Gnophos pullata* künftig den Namen „blaugrauer Fetthennen-Kugelstirnspanner“ seinem Gedächtnis einzuverleiben? Dagegen scheint es dringend erforderlich, allen lateinischen Falter- sowohl als Pflanzennamen, wie bei allen wissenschaftlichen Veröffentlichungen üblich, den Autornamen hinzuzufügen, da sonst wegen zahlreicher Fälle gleichlautender Benennung verschiedener Objekte durch verschiedene Autoren Verwechslungen vorkommen können und damit Unsicherheit beim Gebrauch des Buches entsteht.

Es folgt dann ein alphabetisches Verzeichnis der nach Ansicht des Verfassers gebräuchlichsten deutschen Falternamen, das bei Berücksichtigung der obigen Darlegung sehr erheblich gekürzt werden kann. Sehr wertvoll ist aber das dann folgende Register der Raupen nach alphabetischer Reihenfolge der lateinischen Art-namen mit Angabe der Futterpflanzen und Hinweis auf die Seitenzahl der ausführlichen Besprechung, da es zum Aufsuchen der Raupenbeschreibung unabhängig von der Kenntnis der Erscheinungszeit ein dringendes Bedürfnis bildet.

Die dem I. Teil beigegebenen 6 Tafeln farbiger Raupenabbildungen können natürlich nur einen geringen Teil der großen Zahl europäischer Raupen berücksichtigen. Ich sehe darin keinen Mangel des Buches, da Vollständigkeit hierin nur durch unvergleichlich höhere Preisstellung zu erreichen wäre, auch die vorhandenen Werke, insbesondere der IV. Band des Spulerschen Werkes, dem Bedürfnis in dieser Beziehung bereits genügen, neben diesen aber das vorliegende Werk wegen seiner kalendarischen Stoffanordnung seinen vollen Wert behält.

Der **II. Teil, die Futterpflanzen**, ist nach der alphabetischen Reihenfolge der lateinischen Pflanzennamen geordnet. Es wird bei jeder angegebenen Pflanzengattung und -Art eine genügende Beschreibung und darunter bei jeder Art die daran lebenden Raupen mit Monatsangabe, dahinter ein alphabetisches Register der deutschen Pflanzennamen gegeben. Ein derartiges Register für die lateinischen Namen erübrigt sich bei der dem Stoff gegebenen Anordnung. Der beigegebene Pflanzenatlas von 28 Tafeln mit je 4–5 farbigen Abbildungen berücksichtigt die hauptsächlich als Raupenfutter in Betracht kommenden Pflanzen. Verzeichnisse der Abbildungen sowohl für die Raupen- als auch für die Pflanzentafeln erleichtern das Aufsuchen.

Dafs der sprachliche Ausdruck hier und da etwas flüchtig ist und noch einer besseren Ausfeilung unterzogen werden könnte,



sei nur der Vollständigkeit halber und als Fingerzeig für den Autor, wo bei einer zweiten Auflage, die ich ihm zum Lohn für seine mühevollen und wertvollen Arbeit bald wünsche, die bessernde Hand angelegt werden könnte, hier angemerkt. Beispiels halber verweise ich auf Zeile 12 S. I der Einleitung, wo von einem „senkrecht gespaltenen Luftloch“ statt von einem eine senkrechte Spalte bildenden Luftloch die Rede ist. Solche Kleinigkeiten tun aber dem Werte des Buches um so weniger Eintrag, als man beim Lesen entomologischer Veröffentlichungen die Ueberzeugung gewinnt, daß das Sprachgefühl in Entomologenkreisen überhaupt wenig entwickelt ist. Wie könnte man sonst immer und immer wieder und selbst in Arbeiten wissenschaftlich gebildeter Autoren vom „Schlüpfen der Eier“ lesen. Dem Schreiber dieses fürchterlichen Ausdrucks und wohl auch den meisten Lesern muß das Bewußtsein dafür, daß nicht das Ei, sondern das Räumchen die Tätigkeit des Schlüpfens vollzieht, doch vollständig geschwunden sein.

Ich fasse mein Urteil dahin zusammen, daß der umfangreiche Stoff in fleißiger und zuverlässiger Weise unter Benutzung der einschlägigen Literatur und eigener sowie dem Autor von anderen mitgeteilter Beobachtungen bearbeitet und in einer die Benutzung des Werkes sehr erleichternden Ordnung dargestellt, auch der Verlag in anerkennenswerter Weise bemüht gewesen ist, dem Buche eine würdige äußere Gestalt zu geben. Klarer, übersichtlicher Druck, gutes Papier und schöne farbige Tafeln, die sowohl die meisten der dargestellten Raupen als alle abgebildeten Pflanzen in mustergültiger Weise zur Darstellung bringen, zeichnen das Werk aus. Das Buch füllt, da der alte Speyer längst vergriffen und nur zu hohen Preisen antiquarisch zu haben ist, eine oft schmerzlich empfundene Lücke aus. Es wird jedem strebsamen Sammler ein wertvolles Hilfsmittel sein und kann deshalb zur Anschaffung aufrichtig und warm empfohlen werden.

Rudolf Heinrich.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1916-1917

Band/Volume: [1916-1917](#)

Autor(en)/Author(s): Stitz Hermann, Quiel Günther, Heinrich Rudolf

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 89-93](#)